

# 13. Paraverbale Zeichen

---

Prof. Dr. Christiane Maaß (2014)

Paraverbale Zeichen sind mit dem Zeichenkörper verbunden. Zu den paraverbalen Zeichen in medial schriftlicher Kommunikation gehören folglich Typographie und Layout. Die Regeln des Netzwerks Leichte Sprache ([Regeln für das BMAS](#)) sind hier sehr explizit:

- Es werden serifenlose Rechte-Schriftarten mit einer Mindestschriftgröße von 14pt favorisiert;
- Kursivsetzungen, Sperrdruck, Majuskelschreibung und auch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Schriftarten werden untersagt.

Ob serifenlose Schriften wirklich leichter gelesen werden als Serifenschriften, muss empirisch ermittelt werden. Die anderen Regeln finden Stützung in den Ergebnissen der Leserlichkeitsforschung.

Jenseits des Einzelworts formuliert das Netzwerk Leichte Sprache u. a. die folgenden Regeln:

- Der Zeilenabstand soll mindestens 1,5fach sein.
- Es wird Flattersatz vor Blocksatz favorisiert.
- Jeder Satz soll mit einer neuen Zeile beginnen.
- Bei der Gestaltung von Zeilen und Seiten ist auf Sinneinheiten zu achten.

Die Forschungsstelle Leichte Sprache erachtet diese Regeln als ausgesprochen sinnvoll und befolgt sie bei ihren eigenen Übersetzungsprojekten bzw. Textprüfungen.

Die Regel des Netzwerks Leichte Sprache, wonach viele Zwischenüberschriften einzufügen seien, betrifft dagegen weniger das Layout, als vielmehr die Textgestalt Leichter Sprache und gehört damit auf die Textebene.

Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in: BREDEL, Ursula; MAASS, Christiane (2016): *Leichte Sprache. Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis*. Berlin: Dudenverlag. (Sprache im Blick), Kapitel 7.3.